Mit – Menschen

Nina Annabelle Märkl
Blanca Amorós
Achim Riethmann
Lara Eckert
Andreana Dobreva

27. 2. – 2. 4. 2016

Ob groteske Mischwesen, zaghafte Figuren, starke Gesichter oder abstrakte Farbgesten und Formenelemente, die sich inhaltlich aufladen, die fünf nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung ›Mit–Menschen‹ könnten unterschiedlicher kaum sein. So verschieden die verwendeten Techniken und Positionen auch sind — neben dem Themenschwerpunkt ›Mensch‹, seinen kulturellen und wesentlichen Verschiedenheiten — geht es auch um das, was uns alle verbindet, die Menschlichkeit und das Miteinander.

Diese Ausstellung ist von Menschen über Menschen für Menschen. Mit–Menschen.

Lachenmann Art

Geboren in Dachau → lebt und arbeitet in München 1979

Nina Annabelle Märkl

Werdegang

Artist in Residency → Dreimonatiger Aufenthalt bei International Studio and Curatorial Program (ISCP), New York City (USA) 2015

Lehrauftrag → Basisqualifikation bildnerisches Gestalten, Akademie der Bildenden Künste (AdBK) München (D) 2015 — 2012 — 2013

Kuratorische und konzeptionelle Mitarbeit → Symposion Zeichnen als Erkenntnis, AdBK München (D) 2012 — 2014

Lehrauftrag → Zeichnung als Experiment, AdBK München (D) 2011 —

Lehrauftrag → Praxisseminar Zeichnung, AdBK München (D) 2010

Artist in Residency → Dreimonatiges Stipendium in Düsseldorf (D), Pilot_Projekt für Kunst e.V. 2009

Artist in Residency → Europäisches Kunststipendium Oberbayern, dreimonatiges Stipendium in Stettin (PL) 2009

Diplom Freie Kunst → AdBK München (D) 2008

Erstes Staatsexamen Kunstpädagogik → AdBK München 2002 — 2009

Studium → AdBK München (D) bei Stephan Huber

Förderungen & Auszeichnungen

Stipendium der Prinzregent Luitpold Stiftung → Unterstützung der 2016 erscheinenden Monografie ›Balancing the Whimsical‹ 2015

Bayerisches Atelierförderprogramm → Unterstützung des Projekts ›Shifting Perceptions‹ durch die Erwin und Gisela von Steiner Stiftung München 2014

Projektstipendium für Bildende Kunst der Stadt München 2011

Atelierförderung der Stadt München 2010

Debütantenpreis des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

New Position → 44. Art Cologne, Galerie Max Weber Six Friedrich

Förderfläche Contemporary Art Ruhr 2010 → Forum & Medienkunst–Messe, Welterbe Zollverein, Essen 2009

Förderfläche Contemporary Art Ruhr 2009 → Messe für zeitgenössische Kunst Welterbe Zollverein, Essen

Europäisches Kunststipendium Oberbayern in Stettin → drei Monate

Jubiläumsstipendium der Akademie der Bildenden Künste München 2008

JAB Anstoetz Kunstpreis 2008 2007

Kunst am Bau → Realisierung einer Wandzeichnung im Rahmen des Wettbewerbs der Studentenwohnanlage am Stiftsbogen, München

Sammlungen

Bayerische Staatsgemäldesammlung, Stadt Dachau, Landratsamt Dachau, Sparkasse Dachau, Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland

Einzelausstellungen

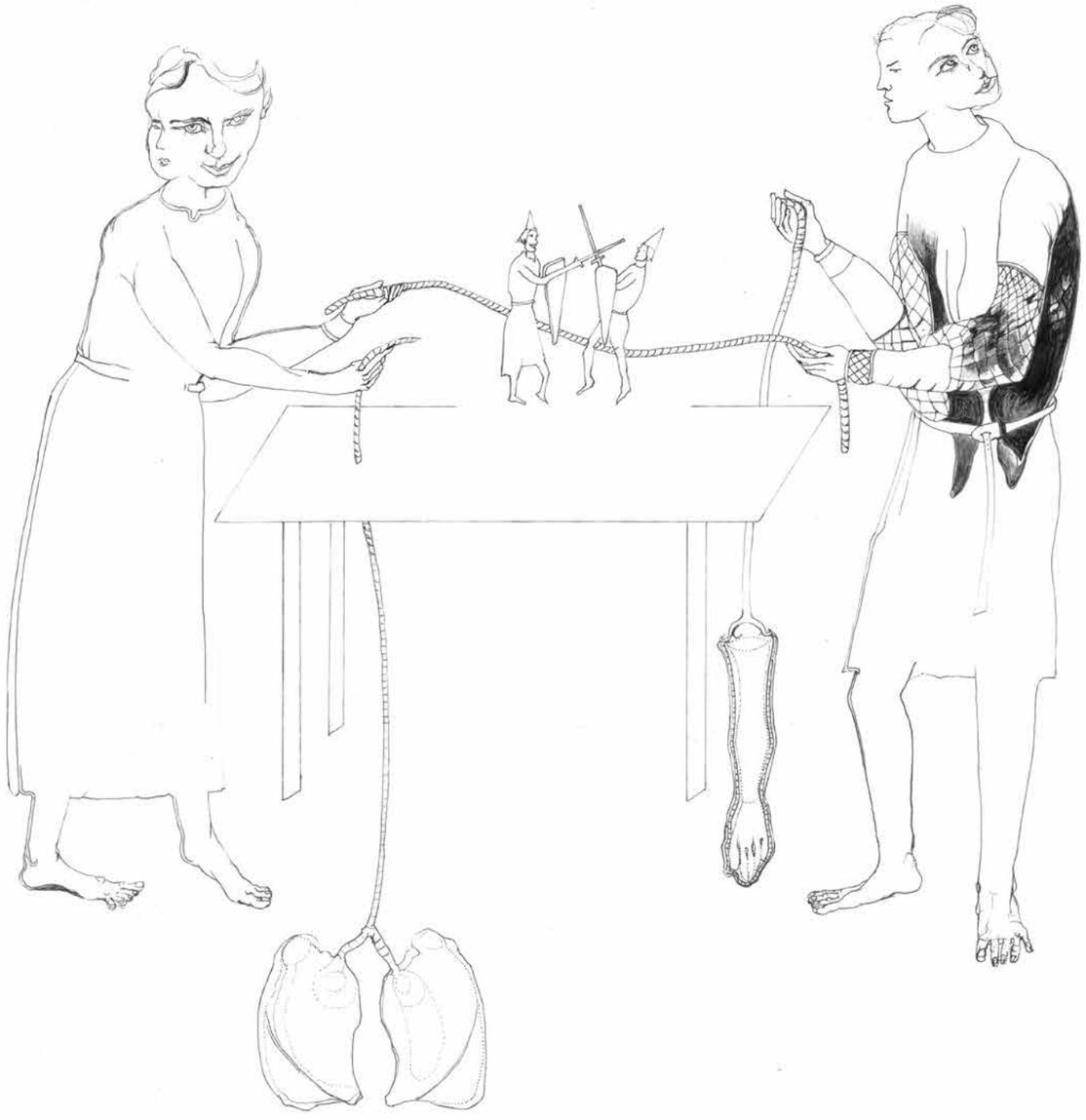
Inselgruppe bei Kunstlicht → Kunstverein Essenheim 2016 Balancing the Whimsical → Guestroom Galerie Dina Renninger, München (D) 2015 Shifting Perspectives → Torn Page Pop–Up, New York City (USA) don't walk the line → mit Reinhard Voss, Kunstverein Pforzheim (D), 2014 Reuchlinhaus Museum of Happiness → Galerie Max Weber Six 2013 Friedrich, München (D) Inside Out → Kunstraum Anna Schmitt, 2012 Düsseldorf (D) Casting Shadows → Galerie Max Weber Six Friedrich, 2011 München (D) Auf der Suche nach dem Glück → mit Christian Weiß, Galerie der KVD, Dachau (D) Haarriss → galerieGEDOKmuc, München 2010 (D), Katalogpräsentation Take me to your parallel universe → 2009 Kunstraum Laichingen (D) Linie – Facebook → Galerie Dina4 Projekte/ Garage, München (D) Inseln → Galerie der KVD, Dachau (D) 2007

Gruppenausstellungen

Mit–Menschen → Lachenmann Art, Konstanz (D) Jahresgaben → 2016 Kunstverein München (D) Zwischennutzung → Galerie Max Weber Six Friedrich, München (D) Concurrent Lines → Kleine Altstadtgalerie, Dachau (D) Idol + → Rathausgalerie Kunsthalle, München (D) Gestern und Häuten → Villa Kolb, Karlsruhe (D) subjektive → contemporallye, Augsburg (D) Hautnah → Schalterhalle Starnberg diese nicht ganz 2014 Zusammenpassung → Kunstarkaden, München (D) Die Kunst der 2013 Zeichnung → Rathaus Ingelheim, Ingelheim (D) Interferenzen → galeria Centrum Sztuki Fort Sokolnickiego, Warschau (PL) München zeichnet → Galerie der Künstler, München (D) geheuer → mit Caro Kreusch, Weltraum — Offspace für zeitgenössische Kunst, München (D) So 2012 zwischendrin → Neue Galerie, Dachau (D) Präsentation der Jahres-gaben und Sondereditionen → Verein für Original – Radierung, München (D) Tod – 22 Kunstwerke → Deutsche Gesellschaft für Christliche Kunst, München (D), kuratiert von Stephan Huber Stein Schere Papier 2011 → mit Kai Richter, Projektraum Gebrüder, München (D) in LIBER´ta → Studio Gennai Arte Contemporanea, Pisa (IT) Druckgrafik_aktuelle Positionen → Europäisches Künstlerhaus Schafhof, Freising (D) Stift 2010 und Zettel → Künstlerhaus Dortmund (D) Spaced → Pilot_Projekt für Kunst e.V., Düsseldorf (D) Shivering Tunes → Kunstverein Oberhausen, Oberhausen (D) Eitner – Härtel – Märkl – Egger → Galerie Max Weber Six Friedrich, München (D) Erste Jahre der Professionalität 29 → 2009 Galerie der Künstler, München (D) Zeichnungen, Skulpturen, Original-grafiken → Galerie Biedermann, München (D) Transfer Polen 2 → Ausstellung zum Europäischen Kunststipendium, Europäisches Künstlerhaus Schafhof, Freising (D) Modern 09 Junge Positionen → kuratiert von Eva Wattolik Some kind of vacuum → Galerie Royal München (D) 6000 Jahre München → Galerie der Künstler, München (D) 2008 Eremiten → Dombergmuseum Freising (D) 2006

Games we play

2010, 25 × 21 cm, Tinte auf Papier



Is there a light

2009, 29,7 × 21 cm, Tinte auf Papier

Casting Shadows II

2011, 110 × 160 cm, Kohlestift auf Papier

Schattenspiele

Nina Annabelle Märkls Werk besticht durch den Kontrast zwischen organischen und streng geometrischen Formen, zwischen klaren Linien und schemenhaften Andeutungen. Starke Dynamik paart sich hier mit sanfter Leichtigkeit. Filigrane Linien und zarte Schatten entwickeln gemeinsam eine pulsierende Kraft. Fast apokalyptisch schwebt in der rechten Bildhälfte der Arbeit ›Casting shadows II‹ eine menschlich anmutende Gestalt mit ausladendem Gewand auf uns zu. Ihr Blick ist starr auf den Rezipienten gerichtet. Ist ein Gesicht im ersten Moment noch völlig klar als solches zu erkennen, so zerfällt es bei genauerer Betrachtung in geometrische Formen, technische Elemente und menschliche Versatzstücke. Ihr antiquiertes, hochgeschlossenes Kleid wirkt festlich und streng zugleich. Die Rüschen und Überhänge scheinen Wellen im Wind zu schlagen. Oder existiert gar kein Kleid und wir sehen weitere Räume innerhalb der Gestalt? Ihr Unterleib verliert sich im Nichts, wandelt sich in eine Konstruktion aus Linien. Nicht nur das vorgebliche Wehen ihres vermeintlichen Kleides, sondern auch die Simultanität ihrer Präsenz erzeugt hier Dynamik. Die Figur schwebt im Bildraum und scheint sich vor unseren Augen zu verwandeln. Wir wohnen einer Metamorphose bei, einer der Figur selbst, aber auch einer unserer eigenen Wahrnehmung.

Entsteht die Figur aus dem Nichts oder verschwindet sie in selbiges zurück? Ist es ihre Geburt oder ihre Zersetzung, welche hier festgehalten wird? Vielmehr befinden wir uns in einer Welt, in der Anfang und Ende keine festen Konstanten bilden, in der Grenzen nicht zu definieren sind. Bestehendes transformiert sich fortwährend in etwas Neues. In der oberen linken Bildhälfte scheinen einige dünne Linien zwei dreieckige Fenster zu konstituieren, ein Raum außerhalb des Geschehens wird suggeriert, es scheint ein Innen und ein Außen zu existieren, doch der Grauschleier bricht die Illusion — es gibt doch nur die Fläche, keine dritte Dimension. Eine zweite, gesichtslose Person materialisiert sich vor dem nebligen Hintergrund und schafft in diesem hellen Feld des Bildes die Verbindung zwischen beiden Figuren. Vorder- und Hintergrund verschmelzen, alles ist möglich in diesem diffusen Zwischenraum. Kein Halt, kein Punkt, an dem sich der Blick festhalten kann, keine Vergleichsgrößen. Alles ist frei und beweglich. Die gesamte Bildfläche lebt durch Schein und Sein, Formen und Figuren bauen sich auf und zerfallen wieder. Leben und Tod, Traum und Wirklichkeit, Schatten und Licht, alles bedingt sich gegenseitig und kann nur in einer symbiotischen Beziehung existieren. Festgehalten wird hier ein lebendiger, energetischer Moment der Verwandlung und Flüchtigkeit. Schon einen Augenblick später könnte, different betrachtet, diese Szene völlig anders erscheinen. Nina Annabelle Märkl spielt mit der Wahrnehmung des Betrachters, sie inszeniert ein Spiel der Schatten und lässt sie direkt vor unserem Auge auf der Grenze von Realität und Illusion tanzen.

Christina Wigger

Dysfunktionaler Automat

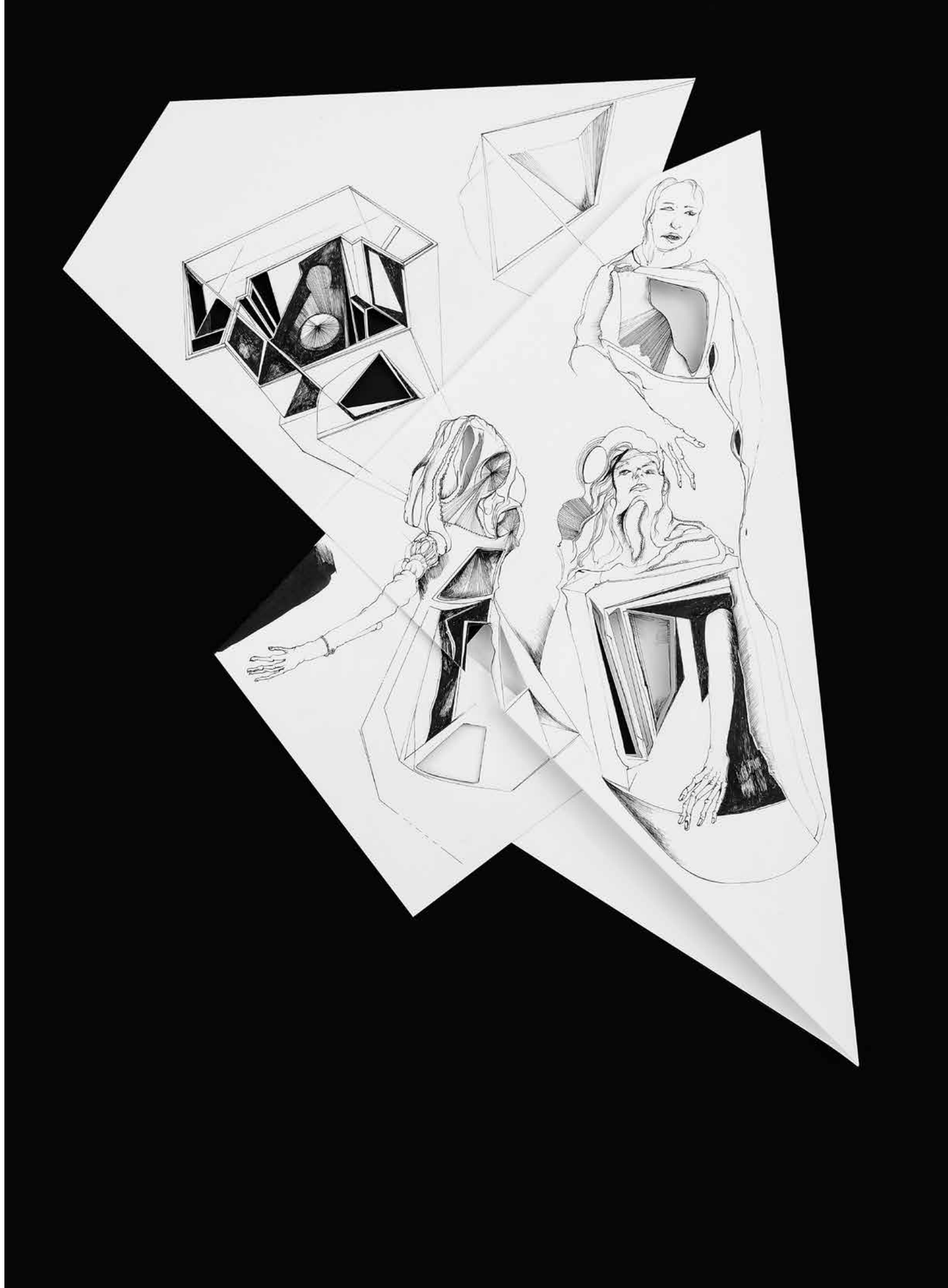
2013, 100 × 70 × 3,5 cm, Tinte und Stift auf Papier mit cut–outs, Aluminium

Behind your back

2012, 100 × 70 × 3,5 cm, Tinte auf Papier mit cut–outs

Fragmented fiction IX

2012, 44 × 36 cm, Tinte auf Papier mit cut–outs



Fragmented fiction X

2012, 44 × 38 cm, Tinte auf Papier mit cut–outs

Geboren in Elche (ES) → lebt und arbeitet in München und Valencia 1990

Blanca Amorós

Werdegang

Studium der Malerei → Akademie der Bildenden Künste (AdBK) 2013 —
München, Klasse Anke Doberauer Diplom → Fakultät der Bildenden 2008 — 2013
Künste der Universidad Politécnica de Valencia (ES) Erasmus Studium 2012 — 2013
→ Akademie der Bildenden Künste (AdBK) München

Förderungen & Auszeichnungen

1st Price IV Edition of Nazarte Award → Valencia (ES) Bester Diplomant 2015
des Jahrgangs → Universidad Politécnica de Valencia 2012 / 2013

Ausstellungen

Mit—Menschen → Lachenmann Art, Konstanz (D) XXVII Concurso de 2016
Nuevos Creadores → Sala de Exposiciones del Hall del Ayuntamiento,
Benidorm (ES) Fighting Headhunters → Jahresausstellung AdBK 2015
München (D) Munich Contemporary Art → AKI Gallery, Taipeh (TWN)
Nazarte → Biblioteca del Mar, Valencia (ES) Graphische Werke →
Café Kosmos, München (D) Schwarz Arbeit → Jahresausstellung 2014
AdBK München (D) Die frivolen Männer → Peak Fine Art, München (D)
Dioskuren → Galerie der Künstler, BBK München (D) Ausstellungs-
macher → AdBK München (D) Jahresausstellung → AdBK München (D) 2013
Irina Ojovany Blanca Amorós → Giessereigalerie, München (D)
Exposición Colectia de Huecograbado, Xilografía, Litografía y Serigrafía 2012
→ Museo de Arte Virreinal (Casa Humblolt), Taxco de Alarcón (MEX)
Adivinarte → Casa de Cultura de Quart de Poblet, Valencia (ES)
El Rostro, El Otro → Atrio de los bambús, Palau de la Música de Valencia
(ES) Fragmentos → Collective exhibition in Sala de exposiciones de 2005
la Mutua Ilicitana in Elche (ES)

blancaamoros.com

Komposition

Die Darstellungen des alltäglichen Lebens in den Arbeiten von Blanca Amorós sind augenzwinkernd, mitunter sachlich, meist jedoch zärtlich dargestellt und von emotionaler Natur. Die junge spanische Künstlerin beweist ein bemerkenswertes Gespür dafür, besondere Momente des Lebens, die von Alltagsmagie umfasst sind, einzufangen. Durch das Arrangement der Arbeiten zu einer gefühlvollen Komposition gewinnt nicht nur der Gesamteindruck des Ganzen an Tiefe, ebenso intensiviert sich die Wirkung jeder einzelnen Arbeit. Die Gemälde geben Einblicke in alltägliche Sujets und offerieren dem Betrachter, sich selber darin zu entdecken oder gar ein unbewusstes voyeuristisches Bedürfnis zu stillen. Durch das sensibel gewählte Farbspektrum wohnt der Komposition eine kaum spürbare, jedoch harmonisierende Atmosphäre inne. Gleichzeitig präsentiert die Künstlerin keine naturalistische Farbgebung, sie inszeniert vielmehr eine fast filmisch anmutende Szenerie. Mittels einer gelungenen Zusammenstellung der Werke unterschiedlichen Formats vermittelt die Künstlerin eine familiäre Atmosphäre, in die der Betrachter unmittelbar eintauchen kann. Diese Wirkung soll innerhalb der Ausstellung belebt werden, indem die Komposition bewusst auf die architektonischen Gegebenheiten der Galerieräume abgestimmt ist. An drei u–förmig zueinander stehenden Wänden, von denen zwei sich gegenüber liegen, sind die Arbeiten von Blanca Amorós zu betrachten. Diese Positionierung gibt dem Besucher die Möglichkeit, diesen intimen Raum durch seine Anwesenheit zu schließen und Teil der Arbeit zu werden.

Juliane Lachenmann & Christina Wigger

Melancolía

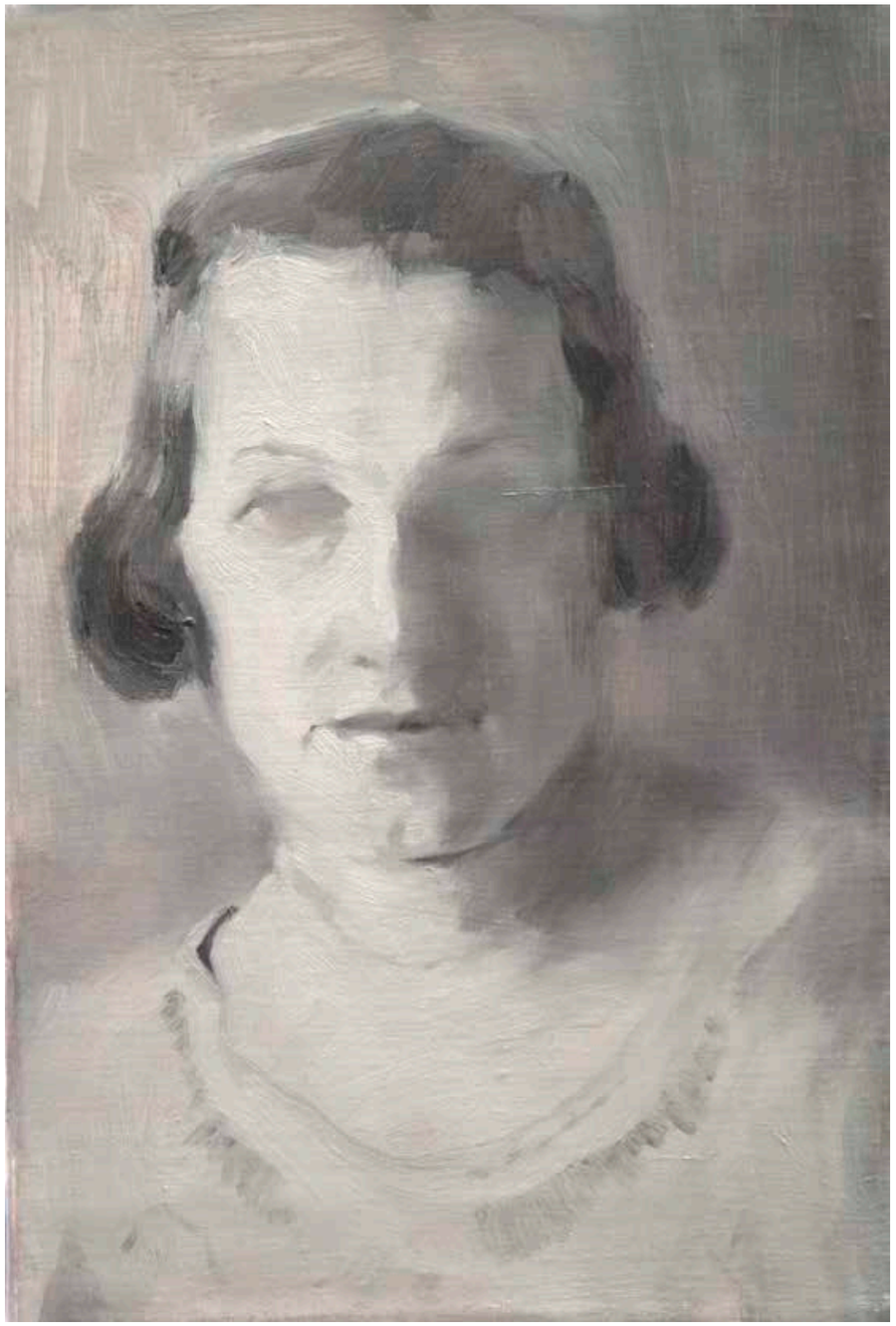
2015, 60 × 73 cm, Öl auf Leinwand

Pose

2015, 60 × 73 cm, Öl auf Leinwand

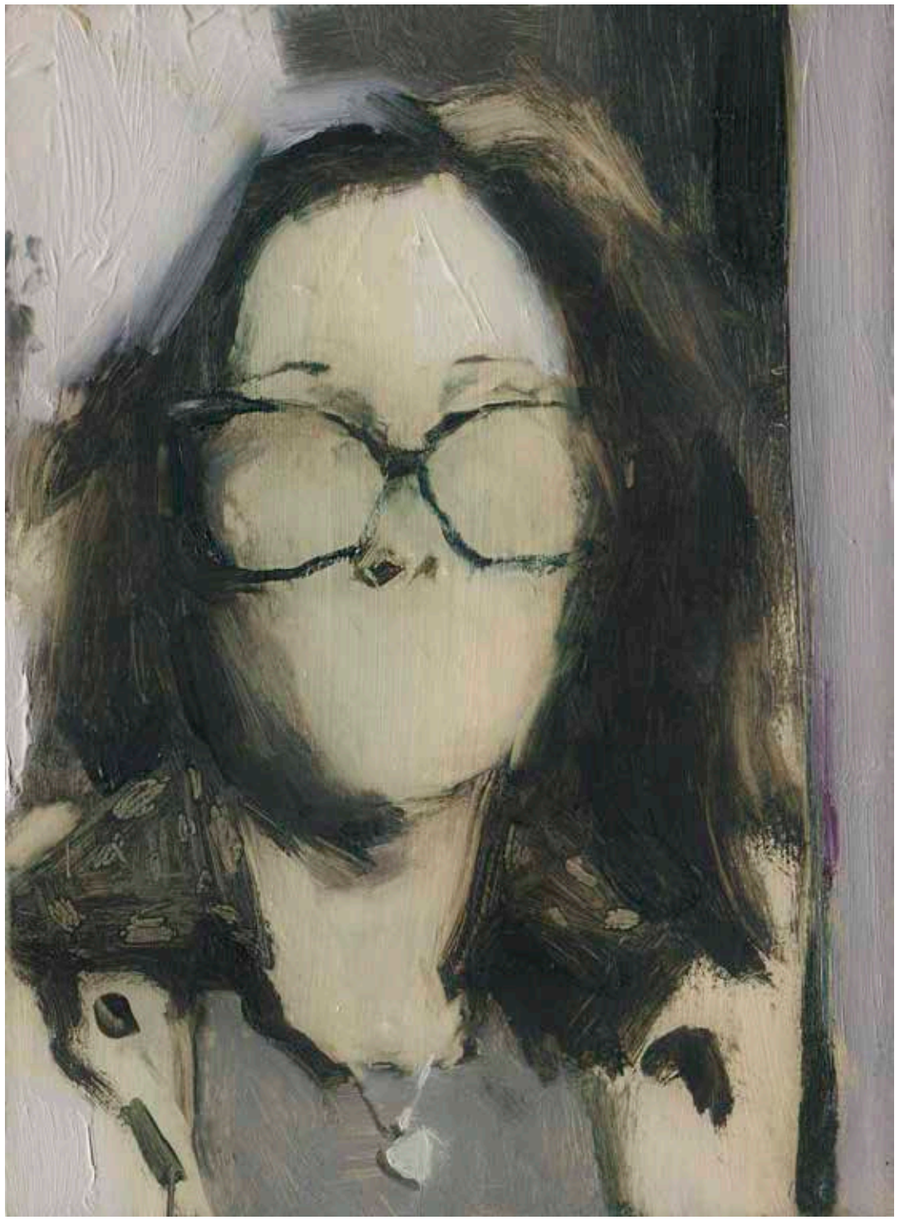
Ausencia

2015, 22 × 33 cm, Öl auf Leinwand



Just a girl

2015, 14,5 × 10,5 cm, Öl auf Leinwand

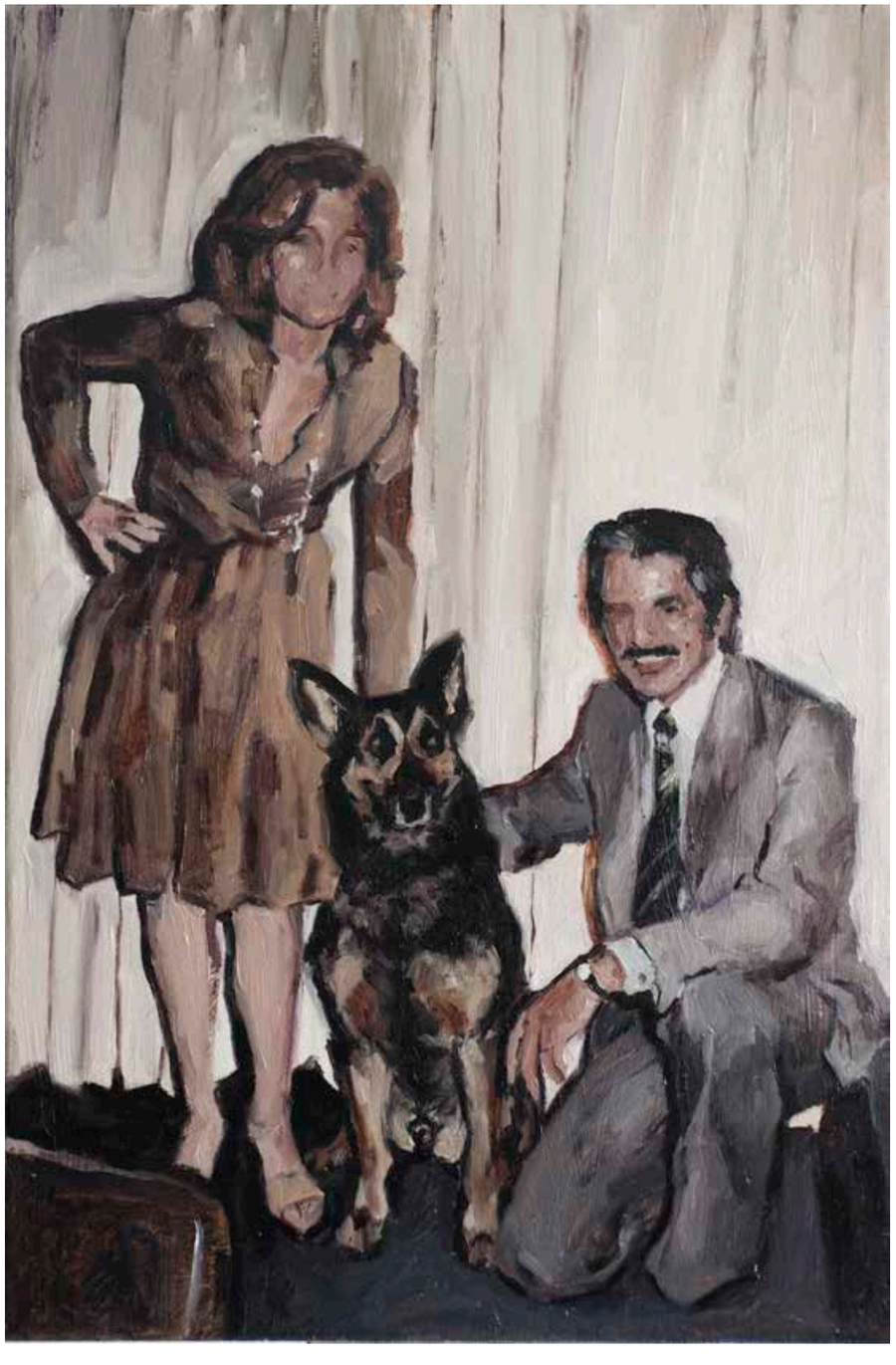


Maternidad

2015, 24 × 33 cm, Öl auf Leinwand

Retrato de familia

2015, 60 × 40 cm, Öl auf Leinwand



Los dos

2015, 24 × 33 cm, Öl auf Leinwand

Geboren in London (GB) → lebt und arbeitet in Berlin 1979

Achim Riethmann

Werdegang

Gastdozent → Malta College of Art, Science and Technology (MCAST) 2011

Studium → Universität der Künste Berlin (UdK) bei Leiko Ikemura mit 2002 — 2007

dem Abschluss ›Meisterschüler‹ Grundstudium in Kunst und Design 2000 / 2001

→ Falmouth College of Art in Cornwall (GB)

Förderungen & Auszeichnungen

Walter-Koschatzky-Kunstpreis → 1. Preisträger, Rotary Club Wien- 2013

Albertina, Losito Kunstpreis → 1. Preisträger, Losito Kressmann- 2012

Zschach Foundation Förderpreis für junge Nachwuchskünstler 2010

→ Art+Prison e.V. Atelierstipendium → Karl-Hofer-Gesellschaft 2008 — 2010

Sammlungen

Arbeiten befinden sich in diversen Sammlungen im In- und Ausland, unter anderem in der grafischen Sammlung der Albertina in Wien (A).

Ausstellungen

Mit-Menschen → Lachenmann Art, Konstanz (D) Nachts alleine im 2016 2015

Atelier #2 → Gruppenausstellung u.a. mit Sandra Lange, Lev Khesin, Galerie Evelyn Drewes, Hamburg (D) Die andere Seite des Lichts... → Gruppenausstellung u.a. mit Kevin Gray, Kevin Kopacka, Lennart Grau, Bettina Scholz, Berlin (D) Pole Position → Gruppenausstellung u.a. mit Regina Nieke, Willem Julius Müller, Florian Schulz, Junge-KunstBerlin, Berlin (D) care of → Gruppenaustellung, Galerie the grass is greener, Leipzig (D) Und woran glaubst Du? – Scheitern → mit Antje Blumenstein, Audrey Hope, Ehsan Soheyli Rad, Gruppenausstellung, Ausstellungsreihe von Isabelle Meiffert, Hamburg (D) Das Streben nach Erkenntnis... → Kunst am Bau, VHS Landau (D) Verwandlungen, Bilder von der Natur → Gruppenausstellung, Marienkirche Frankfurt (Oder) (D) Kabinett → Gruppenausstellung mit Boris Becker und Ekkehard Tischendorf, Evelyn Drewes Galerie, Hamburg (D) Salon 2014

der Gegenwart → Gruppenausstellung mit Philip Grözinger, Gregor Hildebrandt, Robert Lucander, Thomas Scheibitz u.a., Hamburg (D) Fragmente → Einzelausstellung, Russi Klenner, Berlin (D) P/ART → Gruppenausstellung und Produzentenmesse, Hamburg (D) Und woran glaubst Du? – ein naturalistisches Weltbild → Ausstellungsreihe von Isabelle Meiffert, Hamburg (D) Seltene Erden → Einzelausstellung in der Evelyn Drewes Galerie, Hamburg (D) Lunatic +art → Rahmen-programm zum Musik-Festival, Lüneburg (D) We Love Art from Berlin! → Gruppenausstellung der Galerien Stefan Westphal und Karin Sutter, Basel (CH) _LOST → Gruppenausstellung von JungeKunstBerlin, Berlin Black Market → Gruppenausstellung u.a. von Russi Klenner, Berlin (D) TransFormAktion → Gruppenausstellung mit Antje Blumenstein, Baltic 2013

Raw, Heiko Zahlmann, Silvia Iorio, Thorsten Passfeld u.a., von Isabelle Meiffert, Hamburg (D) Seed → Einzelausstellung in Neuberg an der Mürz (A) One Each, Gruppenausstellung mit Julian Röder, Tom Anholt und Stefanie Gutheil, Russi Klenner, Berlin (D) Junge Positionen, Kapitel II / Berlin → Gruppenausstellung mit Julian Charrière, Regina Nieke, und Marlon Wobst, von Bernard Vienat, Galerie Rigassi, Bern (CH)

Walter-Koschatzky-Kunstpreis → Nominiertenausstellung im Museum Moderner Kunst Wien (A) Russi Klenner: private View → Gruppenausstellung mit Julian Röder, Tom Anholt, u.a., Berlin (D) Border / Body / Border → Gruppenausstellung kuratiert von Aisuke Kondo, Kunstraum Bethanien, Berlin (D) illusions to carry on / junge surreale Positionen → Gruppenausstellung, Galerie Rosendahl, Thöne und Westphal, Berlin (D) Losito – Kunstpreis → Gruppenausstellung, Potsdam (D) preview → Kunstmesse mit JungeKunstBerlin, Berlin (D) swab Barcelona → Kunstmesse mit JungeKunstBerlin, Barcelona (ES) NoTown, beyond the wall → Gruppenausstellung mit Alicja Kwade, Eberhard Havekost, Gregor Hildebrandt, Philip Grözinger u.a., Detroit (USA) Der blaue Himmel → Einzelausstellung, Galerie Anke Zeisler, Berlin (D) 34 zu Kleist → Gruppenausstellung, Städtisches Kunsthaus Speyer (D)

2012

ich bin ein Berliner → Gruppenausstellung in der DezerSchauhalle in Miami (USA) Watchlist 11 → Gruppenausstellung von JungeKunstBerlin, Berlin (D) Zeitenwende → Gruppenausstellung zu 10 Jahren 9/11 im ARD Hauptstadtstudio, kuratiert von Martin Bayer, Berlin (D) Berlin am Meer II → Gruppenausstellung von Rosendahl, Thöne und Westphal, Berlin (D) 34 zu Kleist → Gruppenausstellung in der Marienkirche in Frankfurt (Oder) (D) hotspot berlin → Gruppenausstellung mit Norbert Bisky, John Bock, Cornelia Schleime, Jorinde Voigt u.a., im Georg Kolbe Museum, Berlin (D) Krieg im Frieden → jurierte Gruppenausstellung im Kunstpavillon, München (D) Szenenwechsel, Teil 1 → mit Dylan Lewis, Thomas Offhaus, Vincent Wenzel u.a., Galerie Rosendahl, Thöne und Westphal (RT+W), Berlin (D) Zandt vs. Riethmann → Ausstellungsprojekt mit Wolfgang Zandt, von JungeKunstBerlin, Berlin (D) Watchlist → Gruppenausstellung von JungeKunstBerlin, Berlin (D) Augenweiden → Kunstsalon von Vattenfall Europe, Berlin (D) fuck ups, fables and fiascos → Gruppenausstellung mit Artists Anonymous, Li Wei u.a., Galerie Caprice Horn, Berlin (D) Themenwechsel → Gruppenausstellung der Karl-Hofer-Gesellschaft, Berlin (D) art on Paper → Messe für Papierarbeiten, artstanding (uk), Brüssel (B)

2011

already a year? → Gruppenausstellung mit Vincent Wenzel u.a., Galerie Stefan Westphal, Berlin (D) This is Red → Gruppenausstellung, Klasse Ikemura im CAP Cologne, Köln (D) globalized nature → Gruppenausstellung mit Edgar Martins, Meslin & Mehra u.a., Galerie Caprice Horn, Berlin (D) Grosse Kunstausstellung → jurierte Gruppenausstellung, BBK Nürnberg (D) 5.Rendezvous mit Kunst : Paare → Einzelausstellung, Veranstaltungsreihe von Isabelle Meiffert, Berlin (D)

2010

Werfer

Achim Riethmanns Arbeiten sind extrem. Sie sind reduziert auf einen blanken, schnörkellos dargestellten Aspekt. Scharf gestaltete abgegrenzte Aquarelle, die erst auf den zweiten Blick als solche zu erkennen sind. Das — für die heutige Zeit schon fast ungewöhnliche Medium Aquarell — bietet für Achim Riethmanns Arbeit nicht nur einen handwerklichen, sondern auch einen konzeptionellen Vorteil. In seinen Arbeiten sind sowohl Personen, als auch pflanzliche Abbildungen zu sehen. Nicht als Ganzes, sondern als ausgeschnittenes, oftmals unvollständiges Fragment. Ohne räumlichen oder kontextuellen Hintergrund stehen sie für sich alleine auf dem weißen Aquarellpapier. Hier wird das zentrale Merkmal in Achim Riethmanns Arbeiten deutlich: die Absenz eines vom Künstler gestalteten Hintergrundes betont die dargestellten Objekt- und Bewegungsfragmente, hebt sie hervor, stellt sie bloß. Das Medium Aquarell hebt sie in eine geradezu flirrende Leichtigkeit, welche im vollkommenen Gegensatz zu den dargestellten Personen steht. Das Weiß des Papiers, mit welchem der Künstler arbeitet, gebiert förmlich die dargestellten Figuren und Objekte. Sie kommen aus dem Nichts, aus der kalten, weißen Oberfläche, durchstoßen diese und bleiben doch nur Schemen, die sich auch jederzeit wieder in den weißen Hintergrund zurückziehen könnten.

Der fehlende Kontext erlaubt dem Künstler, keine Aussagen treffen zu müssen, sondern wirkliche Fragen aufzuwerfen — an den Betrachter appellierend, sich den in ihm aufkommenden subjektiven Fragen zu stellen: ›Ist das, was ich beim ersten Betrachten sehe, wirklich das Dargestellte, oder beginnt mein Geist augenblicklich mit einer langen Assoziationskette, erschafft Hintergrund und Kontext automatisch hinzu?‹ Setzt man Achim Riethmanns Werke jedoch in eine optische Relation zueinander, baut sich zwischen den Arbeiten nicht nur ein Spannungsfeld auf, es entstehen darüber hinaus Zusammenhänge und intensive Verbindungen. Neue Fragen werden aufgeworfen, die sich den im Hintergrund stehenden Themenfeldern widmen, welche erst durch den Zusammenschluss mehrerer Arbeiten deutlich und beinahe unumgänglich werden. Hier gleichen sich Inhalt und Form: ein Werfer alleine wirkt aus dem Kontext gerissen, mehrere nebeneinander jedoch ergeben nicht nur auf optischer, sondern auch auf inhaltlicher Ebene eine neue Kohärenz. Achim Riethmanns Werke holen den Betrachter an seinem subjektiven Standpunkt ab. Politische Haltung, persönliche Meinung oder innerliche Proteste werden neutral, ein aggressiv anmutendes Verhalten zerfällt in seine Bestandteile. Protagonisten und Antagonisten verschwimmen, es verbleibt die hochgradig symbolische Geste.

Steffen Lachenmann

o.T. (Somalia 2)

2012, 29,7 × 20,5 cm, Aquarell auf Papier

o.T. (Mogadischu)
2012, 29,7 × 20,5 cm, Aquarell auf Papier

Werfer 37

2015, 29,7 × 20,5 cm, Aquarell auf Papier

Werfer 42

2016, 29,7 × 20,5 cm, Aquarell auf Papier

Werfer 43

2016, 29,7 × 20,5 cm, Aquarell auf Papier

Werfer 44

2016, 29,7 × 20,5 cm, Aquarell auf Papier

D 07 (nächste Doppelseite)

2016, 30,5 × 45,5 cm, Aquarell auf Papier

Geboren in Baden (CH) → lebt und arbeitet in München 1984

Lara Eckert

Werdegang

Studium der Malerei → Akademie der Bildenden Künste (AdBK) München, Klasse Karin Kneffel 2008 — 2006 — 2008

Studium der Malerei → Hochschule für Künste Bremen, Klasse Karin Kneffel 2002 — 2005

Ausbildung → Gestalterin, Schule für Gestaltung Basel 2002 — 2005

Gestalterische Berufsmaturität → Allgemeine Gewerbeschule Basel (CH) 2001 — 2002

Vorkurs Gestaltung und Kunst → Schule für Gestaltung Basel (CH)

Ausstellungen

Mit-Menschen → Lachenmann Art, Konstanz (D) 2016

Skill Based Painting → Berchtoldvilla, Salzburg (A) 2015

Differenzen → Pasinger Fabrik, München (D)

Lens Based Painting → Haus der Fotografie, Burghausen (D)

Stufen → Jahresausstellung der AdBK, München (D) 2014

Ausmaß → Jahresausstellung der AdBK, München (D) 2011

Freier Fall → Jahresausstellung der AdBK, München (D) 2009

Klasse Karin Kneffel → Jahresausstellung der ADBK, München (D)

Servus → Rundgang der Hochschule für Künste, Bremen (D) 2008

Kunstsommer 2008 – II Zyklus → Galerie Tedden-Garage, Oberhausen (D) 2007

Faktor 10 → Rundgang der Hochschule für Künste, Bremen (D) 2006

Miteinander → Galerie Gavriel, Bremen (D)

Hautnah

Vor einem blau-monochromem Hintergrund schweben zwei Arme unvermittelt im Bildraum. Auffallend ist die naturalistische und detaillierte Darstellung der offenbar weiblichen Arme, deren Haut ebenmäßig, zart und rein wirkt. Bemerkenswert dabei ist, dass die sich umarmenden Gliedmaßen vollkommen losgelöst vom restlichen, nicht existenten Körper sind. Die Aufgabe obliegt dem Betrachter, die dort entstandene Leerstelle zu füllen und den Körper in Gedanken weiter zu zeichnen. Unklar bleibt, ob es sich bei der Szenerie um die Darstellung einer sich selbst umarmenden Person handelt oder aber um zwei Menschen, die einander umfassen. Diese Geste der Nähe, Nächstenliebe und Selbstliebe ist nicht nur in dieser Arbeit von Lara Eckert eindrücklich dargestellt und durch die Reduktion auf das unmittelbare Gefühl für jeden Betrachter sofort nachvollziehbar. Eine Identifikation mit der Geste wird nicht nur ermöglicht, sondern ist nahezu unausweichlich. Ebenso gewinnt die Aussage der Geste des (sich-)Umarmens an Bedeutung, steht für Sicherheit, Liebe, Geborgenheit und Ruhe. Die Alleinstellung intensiviert die Wahrnehmung der Geste beim Betrachter, einer Geste, der oft nicht genug Aufmerksamkeit zukommt. Die dargestellte ausgestreckte Hand in einer weiteren Arbeit der Künstlerin führt diesen Gedanken fort. Die Finger haben eine friedliche Haltung, sie sind nicht zur Faust geballt, sondern vermitteln Ruhe, und nicht Aggression. Eine Hand, deren Innenfläche zum Betrachter gewandt ist, die womöglich angeboten wird. Eine Hand, die gereicht wird, um zu helfen, etwas anzubieten, oder etwas zu empfangen. Oder die eine sachliche Darstellung einer Handinnenfläche sein mag. Auch hier wird der Betrachter eingeladen, in seinen eigenen Gedanken die beabsichtigten Leerstellen des Gemäldes zu füllen, das Fragment gedanklich einzufügen und durch die Darstellung einer innigen Geste die Fortführung der Szenerie zu gestalten.

Juliane Lachenmann

o.T. (Arme I)
2016, 100 × 80 cm, Öl auf Leinwand

o.T. (Hand Lara)
2015, 30 × 30 cm, Öl auf Leinwand

Geboren in Sliven (BG) → lebt und arbeitet in München 1982

Andreana Dobreva

Werdegang

Studium der Malerei → Akademie der Bildenden Künste (AdBK) 2012 —
München, Klasse Anke Doberauer Studium Pädagogik/Psychologie 2008 — 2012
→ LMU München, B. A. Kunstgymnasium ›Dimitar Dobrovitsch‹ 1996 — 2001
→ Fachrichtung Ikonenmalerei in Sliven (BG)

Ausstellungen

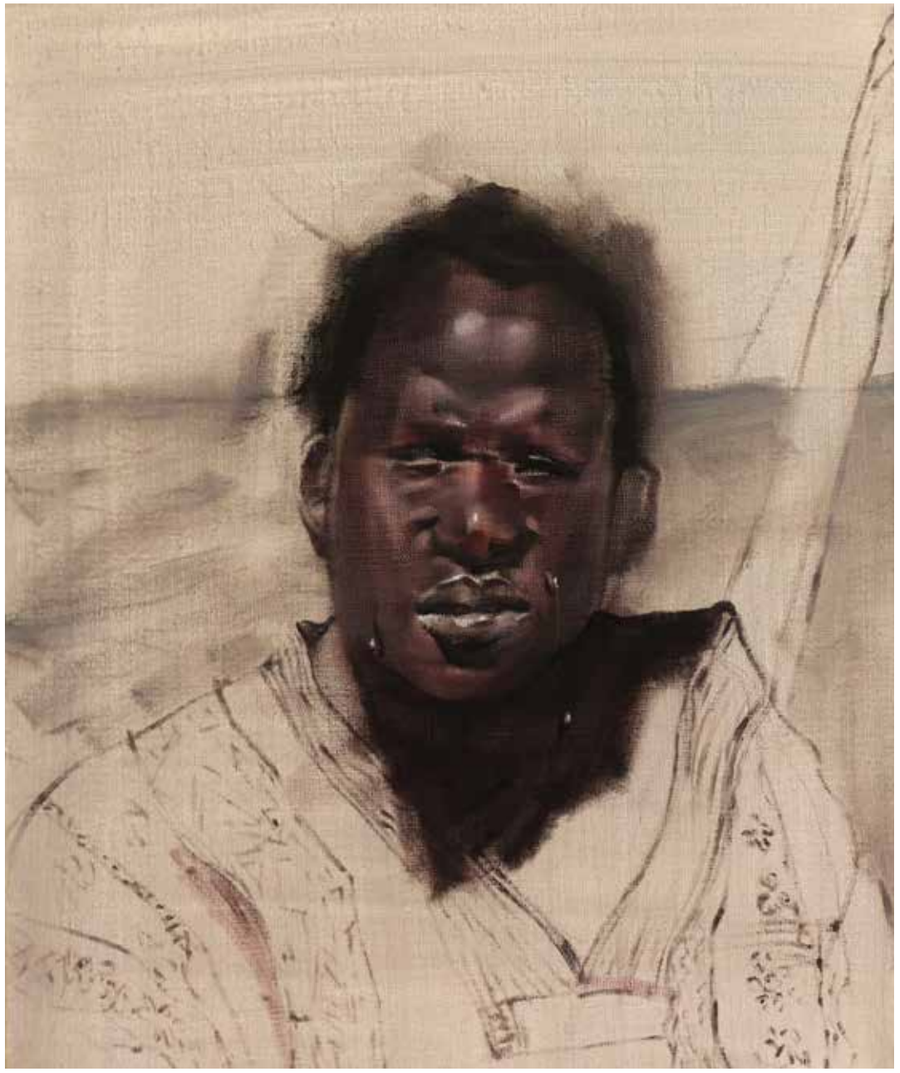
Mit-Menschen → Lachenmann Art, Konstanz (D) Projektausstellung 2016
Klasse Florian Pumhösl → Akademiegalerie, München (D) Kollaps der 2015
Moderne → Kunstpreis Eisenturm, Meinz (D) Grundrauschen → Halle
50, Domagkstraße München (D) fighting headhunters → Jahresaus-
stellung der AdbK München (D) Engel → Ausstellungsprojekt zur
Rokoko-Ausstellung der Kunsthalle, München (D) Schwarzarbeit → 2014
Jahresausstellung der AdbK München (D) (un-)sachlich! Jung +
Gegenständlich → Galerie Bodenseekreis, Meersburg (D) Kunstforum 2013
Bayern – Böhmen → Galerie leerer Beutel, Regensburg (D) Kunstforum
Bayern – Böhmen → Galerie Mesta Plzne, Pilsen (CZ) Endstation Frohe
Zukunft → Nachtspeicher 23, Hamburg (D) 62 Kunstausstellung im 2012
neuen Schloss der Eremitage → Bayreuth (D)

Düstere Gesichtszüge, dunkle Hintergründe, dann plötzliche grelle Farben. Verzerrte Minen, rätselhafte Blicke, geheimnisvolle Szenerien. Andreana Dobrevas Arbeiten existieren in einer ganz eigenen Welt, die ihren individuellen Regeln zu folgen scheint. Der Betrachter braucht einige Augenblicke, um das Sichtbare einzuordnen. Die Künstlerin fängt Momente ein, die mal alltäglich, mal skurril anmuten oder auf eben dieser Grenze oszillieren. Ihre Portraits sind bestimmt von einem eigenen Farbschema, welches erdige dunkle Nuancen mit rosa-gelblichen Akzenten auf verstörende Art und Weise mischt. Nicht zu vernachlässigen ist auch die teilweise vorkommende ironische Komponente, welche den Werken eine völlig neue Bedeutungsebene zukommen lässt. Das Werk besticht durch eindringliche Darstellungen, wobei sich der Aktionsradius der Künstlerin in dieser Ausstellung auf männliche Protagonisten, deren Alter und Herkunft nicht eindeutig festzulegen sind, beschränkt. Ebenso lässt die Künstlerin offen, wie sich die Szene zeitlich und räumlich verorten lässt. Kontrastierende Bildelemente erzeugen ein geheimnisvolles Moment. Die Künstlerin lässt den Betrachter willentlich im Unklaren. So werden wir zurückgelassen mit einer rätselhaften Faszination.

Steffen Lachenmann

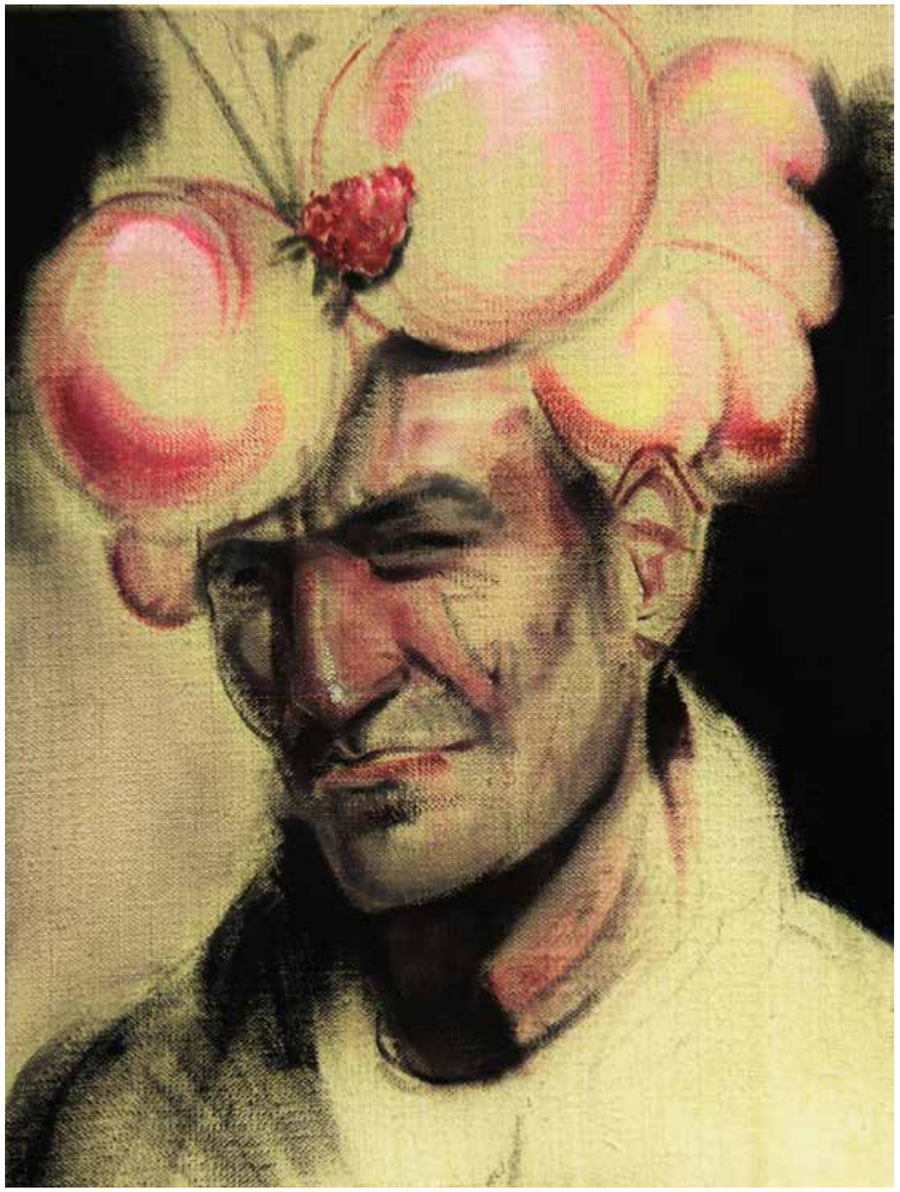
Gebühr an Neptun

2015, 60 × 50 cm, Öl auf Leinwand



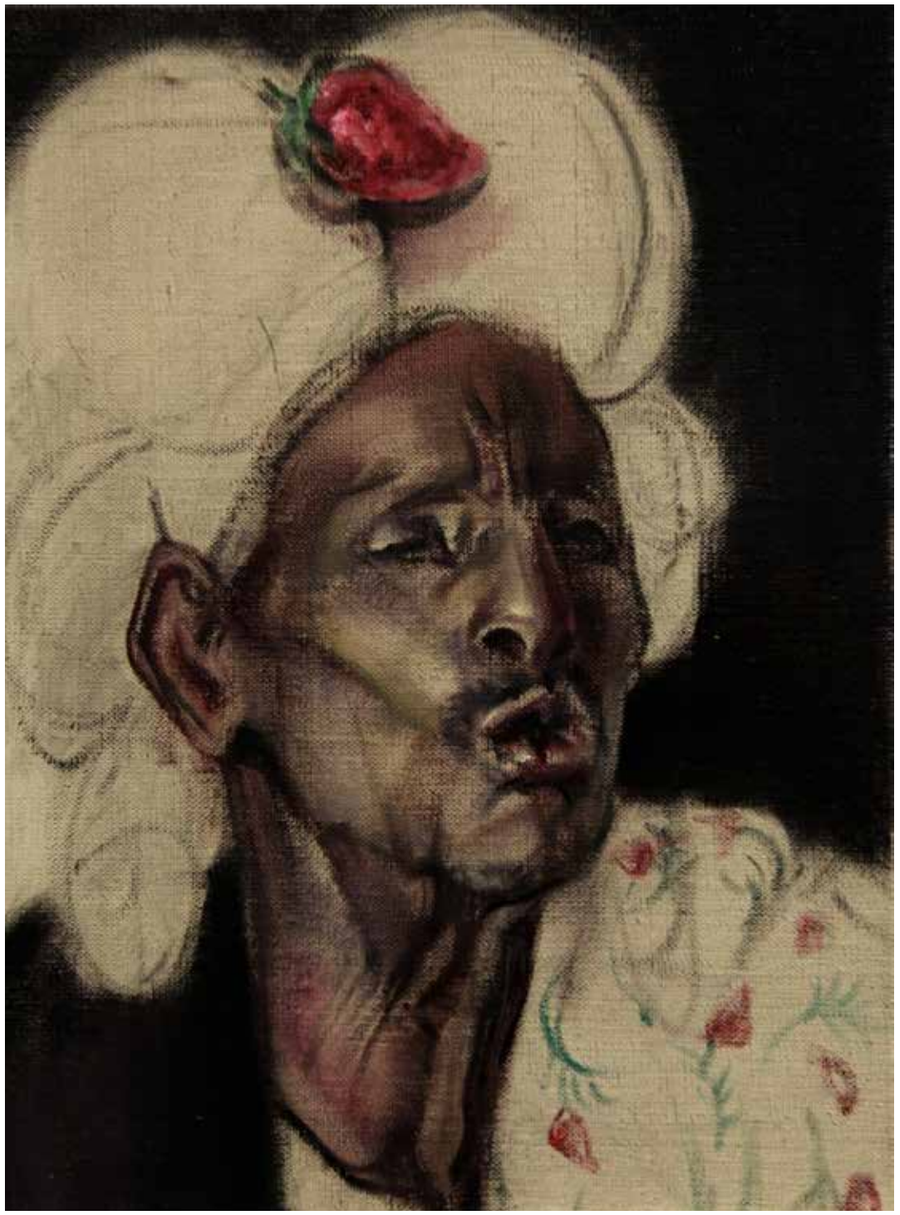
Eisverkäufer II

2016, 40 × 30 cm, Öl auf Leinwand



Eisverkäufer

2016, 40 × 30 cm, Öl auf Leinwand

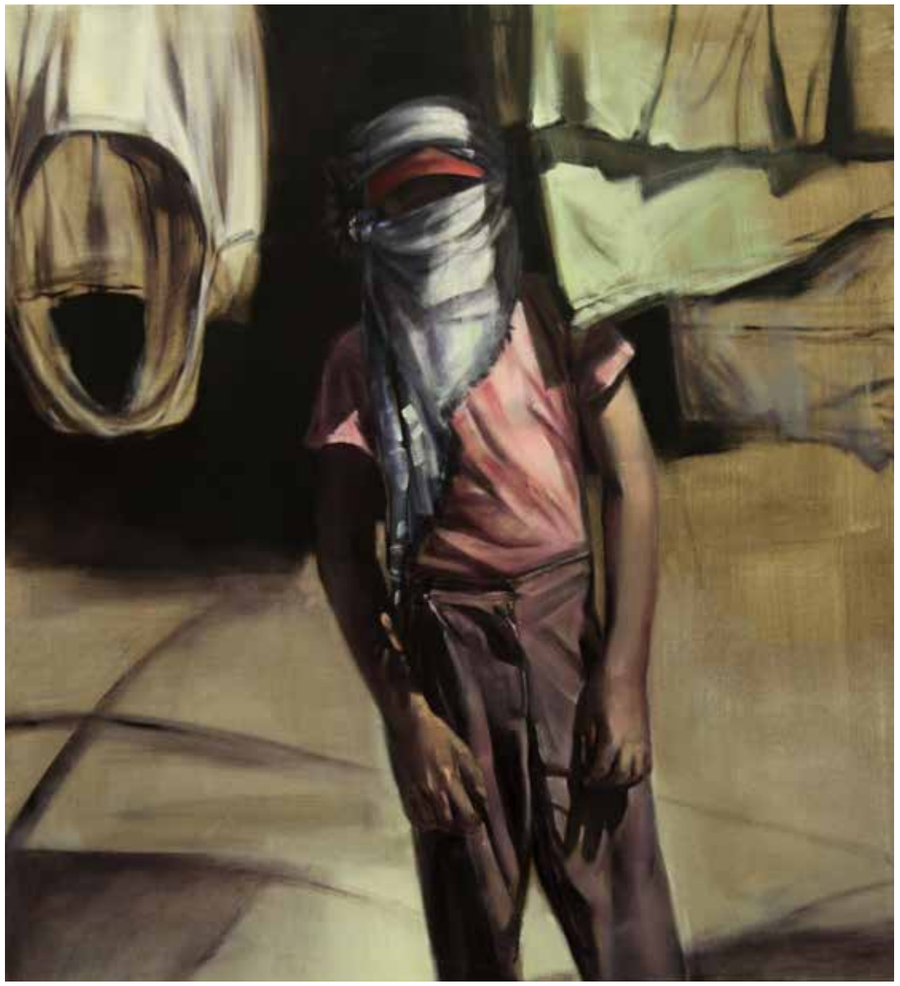


Inkarnation

2015, 55 × 70 cm, Öl auf Leinwand

Ritter

2014—2015, 120 × 110 cm, Öl auf Leinwand



the soul remains

2015, 80 × 100 cm, Öl auf Leinwand

Eine Publikation von Lachenmann Art.

Herausgeber
Lachenmann Art → Juliane & Steffen Lachenmann
Reichenaustraße 53, D–78467 Konstanz
office@lachenmann–art.com, lachenmann–art.com
+49 7531 3691371
Texte
Lachenmann Art → Juliane Lachenmann, Christina Wigger, Steffen Lachenmann
Repros
Nina Annabelle Märkl → Walther Bayer, Nina Annabelle Märkl, Christian Schmid
Blanca Amorós → Antonio Amorós und Blanca Amorós
Achim Riethmann → Achim Riethmann
Lara Eckert → Verena Hägler
Andreana Dobreva → Andreana Dobreva
Grafik
Studio So → studio–so.de
Auflage
250 Stück

© 2016 Lachenmann Art — Konstanz
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form
ohne schriftliche Genehmigung reproduziert werden.